

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK), Pfr. Carsten Voß.
Zionsgemeinde Verden / Immanuel-Gemeinde Rotenburg / 13. Januar 2019
Konzept der Predigt zu Josua 3,-11+1-17

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

1. Liebe Gemeinde,
das Wunder der Taufe wollen wir heute in der Predigt bedenken.

In der Ev.-Lesung haben wir gehört, wie Jesus sich von Joh dT im Jordan taufen lässt. Obwohl er Gott Sohn ist. Obwohl er ohne Sünde ist. Obwohl von ihm der Geist Gottes ausgeht. „Lass es jetzt geschehen!“ fordert er den Täufer auf.

Getauft werden ist ein „an sich geschehen lassen“, ein Handeln Gottes am Menschen. Und dann geschieht, was auch bei jedem uns in der Taufe geschehen ist bzw. geschieht, wenn wir Menschen taufen. Es wird öffentlich proklamiert: In dieser Person lebt der Heilige Geist, bewahrt den Glauben in ihm. Diese Person ist ein Kind Gottes, an dem Gott Vater Wohlgefallen hat.

In der Epistel haben wir gehört, dass alle Getauften in der Kraft des Heiligen Geistes Glieder an Jesu Christi Leib sind. In ihrer Unterschiedlichkeit leben sie alle von ihm her und gehören alle durch ihn zu seinem Leib hinzu.

Die Predigtlesung aus Josua 3 wurde ausgewählt, weil sie eine von mehreren Berichten ist aus der Geschichte Gottes mit seinem Volk, in denen uns Christen auf lebendige Weise vor Augen geführt wird, was die Taufe für unser Leben bedeutet:

2. Lesung Josua 3,5-11 + 15-17

3. Die Vorbereitung der Taufe

Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder an euch tun. (3,5)

Josua fordert das Volk auf, sich zu heiligen. Eine Gottesbegegnung steht bevor. Wie die Priester in Israel sich vor dem Gottesdienst heiligten, indem sie sich durch rituelle Waschungen auf die Begegnung mit Gott vorbereiteten, so soll es hier das ganze Volk Israel tun. Mit dem Wasser des Jordans sollten die Israeliten die Waschungen vollziehen.

„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.“ So ruft Johannes der Täufer. Er ist der Wegbereiter für Jesus Christus. Er ruft zur Umkehr. Zur Heiligung des Lebens. Johannes der Täufer forderte die Israeliten auf, sich zu ihren Sünden zu bekennen und sich zu ändern.

Ich vermute, Johannes dT hat bewusst den Jordan als Taufort ausgewählt. Es ist nach dem Buch Josua der Ort der Vorbereitung auf eine Begegnung mit Gott.

In der Tauf liturgie heute bewahrt die Segnung mit dem Kreuz dieses Element Vorbereitung der Begegnung mit Gottes Wundertat. In der Regel wird damit der Taufteil eröffnet. Oft rücke ich dies Element in die Begrüßung des Gottesdienstes. Ich will damit deutlich machen: Die Segnung mit dem Kreuz gehört zur Vorbereitung.

Ausschließlich diesen kleinen Akt mit Lesung des Taufbefehls mit Gebet und der Segnung mit dem Kreuz habe ich einmal in einem Gottesdienst erlebt, in dem ein erwachsener Taufbewerber der Gemeinde vorgestellt wurde. In den nächsten Tagen begann dann nach diesem geistlichen Anfang der Taufunterricht.
Zur Taufe gehört also die Vorbereitung – das Sich-Einstellen auf Gott.

4. Gott macht seine Gegenwart kenntlich durch äußere Dinge.

Da hoben [die Priester] die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her. (3,6)

Das Volk hat seit der Wüstenwanderung ein Heiligtum, das man transportieren kann. Darin ist die Bundeslade. In ihr liegen die Steintafeln mit den 10 Geboten, die den Willen Gottes für sein Volk formulieren. Dieser Kasten symbolisiert die wirkmächtige Gegenwart Gottes für sein Volk.

Wenn die Lade da ist, gibt sie dem Volk Gottes Orientierung.
Mose und die Priester erinnern an die Gegenwart Gottes, sie geben die Worte Gottes weiter, damit sie nicht untergehen in den Sorgen des Alltags.

Wenn die Lade da ist, gibt sie dem Volk Gottes Trost.
Gott ist für uns da, er hilft uns. Das ist anschaulich in der Geschichte von der Wüstenwanderung erzählt. Das Volk erfährt die Hilfe Gottes in Form von Nahrung, die er schenkt: Wachteln, die vom Himmel fallen, Manna auf dem Boden, Wasser auf dem Felsen. Das Volk schöpft Hoffnung.

Wenn die Lade da ist, weiß das Volk Gottes: Gott wird für uns kämpfen, weil unsere Kraft nicht ausreicht. Der lebendige Gott wehrt die Angriffe anderer Völker ab, die Reiter des Pharaos werden von den Fluten ersäuft.

Liebe Gemeinde, die Bundeslade gibt es nicht mehr. Doch wir erhoffen dasselbe: Orientierung, Trost, Schutz und ähnliches mehr.
Gottes Gegenwart glauben und bekennen wir dort, wo Jesus Christus sich zusagt; wo sein Wort die Mitte der Versammlung ist.
Deshalb eröffnen wir den Gottesdienst mit den Worten „Im Namen Gottes ...“ weil Christus verheißt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“

Und wenn wir Menschen Gottes Wort lehren und weitergeben und Menschen taufen, damit sie Jünger werden, dann glauben und bekennen wir, dass in, mit und unter unserem Tun Gott selbst handelt, weil er im Anschluss an den Taufbefehl verheißt: „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth 28)

5. Gottes Wundertaten: Rettung und neues Leben

Da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet wie ein einziger Wall ... aber das Wasser, das zum Meer ... hinunterlief, ... nahm ab und floss ganz weg. So ging das Volk hindurch. (3,15f)

Das Wasser des Jordans bleibt stehen, während der andere Teil abfließt. Gott wirkt das Wunder, dass das Volk durch das Flussbett geht ohne von den Fluten weggerissen zu werden. Das Volk erfährt Gottes Rettung und Hilfe.

Ganz ähnlich wie damals als die Soldaten des Pharaos sie verfolgten. Doch diesmal geht es nicht um Rettung vor den Mächten der Vergangenheit, sondern um Ermöglichung des Übergangs. Den Neuanfang kann das Volk Gottes nicht durch eigene Kraft in Angriff nehmen, sondern Gott ermöglicht ihn. Er macht den Weg frei.

Liebe Gemeinde,

an dieser Stelle ist die Analogie zur Taufe schief. Das Bild passt nicht ganz.

Bibelwissenschaftlicher sehen das nicht als Gegensatz, sondern sprechen davon, dass Gott sein Rettungshandeln überbietet und steigert.

Das Volk Israel geht trockenen Fußes durch das aufgestaute Wasserbett; Gott bewahrt vor dem Ertrinken.

In der Taufe aber geschieht Größeres. Gott schenkt Leben durch den Tod hindurch. Deshalb wird der zu Taufende nass. Vorsichtig und mit Übergießen in der evangelischen Tradition, mit dem ganzen Körper untergetaucht werden bis heute in der Ostkirche - auch bei Säuglingen - und in der Tradition der Baptistischen Kirchen.

Luther formuliert im Kleinen Katechismus mit den Worten des Paulus im Hintergrund (Röm 6, Tit 3): „Taufen bedeutet, dass der sündige Mensch in uns ... ersäuft wird und stirbt! Und ... aufersteht ein neuer Mensch.“

6. Neuland. Gott öffnet die Türen zu seinem Heil

... bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war. (3,17)

Gott schenkt einen gelingenden Übergang in das verheißene Land. Davon hängt ab, ob das Leben im Land gelingt.

Menschen am Übergang. Manchmal nehmen sie etwas mit, was das Neue mit dem Alten verbindet. Etwas, das trägt und tröstet. Sie vergewissern sich ihrer Identität.

Wie jener Mann, der nach Deutschland aufbrach und die alte Familienbibel mitnahm. Seine Eltern hatten die Bibel unter der Asche im Kamin versteckt. Wer weiß, was passiert wäre, wenn die Polizei sie gefunden hätte. Es ist eine deutschsprachige Bibel. Weitergeben in der Familie, die Namen seiner Urgroßeltern, Großeltern und Eltern in Sütterlin eingetragen. Sein Name und der seiner Geschwister natürlich auch.

Mitgenommen aus der alten Heimat an der Wolga in die Steppe Kasachstans, als die Deutschen über Nacht zu Feinden geworden waren. Während Hitlers Truppen Richtung

Moskau marschierten, ließ Stalin alle Russlanddeutschen Richtung Osten deportieren. Damals war es verboten, öffentlich deutsch zu sprechen. Schon gar nicht über seinen Glauben. Dunkel erinnerte er sich an die alten Frauen, die zu seiner Mutter kamen, um in der Bibel zu lesen und zu singen. Er hatte sich am neuen Ort arrangiert, war heimisch geworden. Sein Russisch akzentfrei. Er fand Arbeit, eine Frau. Sie hatten Kinder. Als die Sowjetunion zerfiel und sie Bürger eines neuen Staates wurden, stellte seine Tochter einen Ausreiseantrag. Nach Deutschland, in die Fremde. Er hatte Angst, weil er Lesen und Schreiben in dieser Sprache würde wieder lernen müssen – in seinem Alter. Die Bibel nahm er mit. Vielleicht ahnt er mehr als dass er gewiss glaubt, dass Gott Helfer beim Neuanfang sein wird.

7. Liebe Gemeinde, die Jos 3 ist einer von mehreren Berichten aus der Geschichte Gottes mit seinem Volk, in denen uns Christen auf lebendige Weise vor Augen geführt wird, was die Taufe für unser Leben bedeutet:

- Es gibt eine vorbereitende Heiligung vor der Taufe. Keine Vorbedingung. Sondern ich stelle mich drauf ein, was mir geschieht: Willst du getauft werden? – JA!
- Taufe ist ein Wunder: Gott ist gegenwärtig und verheißt seine Gegenwart an jedem Tag: „Du bist mein Sohn, meine Tochter, an dir habe ich Wohlgefallen.“
- Taufe bedeutet Rettung: die Schuld der Sünde ist abgewaschen, der alte, sündige Mensch in uns im Wasser des Todes ertrunken ist
- Taufe ist der Beginn einer neuen Zeit: In der Taufe wird geboren ein neuer Mensch, von Christus aus dem Wasser gezogen und zum Leben wiedererweckt worden ist (Wiedergeburt). Seitdem sind wir an den Energiehaushalt Gottes angeschlossen. Gott Heiliger Geist lebt in uns, erhält uns im Glauben und bringt aus uns Taten der Liebe hervor.

Amen.